

Jahresbericht des Museums Appenzell für 1996

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **38 (1997)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Museums Appenzell für 1996

Im ersten vollen Berichtsjahr fanden vier Sonderausstellungen und eine kleine Sonderschau zum Trachtenmaler Joseph Reinhardt im Stickereigeschoss statt. Insgesamt fünfmal wurden die Freunde des Museums und die Presse zu einer Vernissage ins Museum Appenzell eingeladen. Zahlreiche öffentliche Sonntagsführungen und Sonderveranstaltungen («Kunsthandwerker an der Arbeit», Krippe und Christbaum u.a.) hatten u.a. zur Folge, dass das Museum regelmässig in den Medien präsent war.

Sonderausstellungen

26. Januar – 1. Dezember Joseph Reinhardt (1749-1824) und die Entdeckung der Volkstrachten

Vgl. dazu Dr. Gerold Rusch: Der Luzerner Porträtmaler Joseph Reinhardt und seine Appenzeller Trachtengemälde. In: Innerrhoder Geschichtsfreund 37 (1995/96), S. 60-64.

2. März – 26. Mai Appenzeller Brauchtum, Fotoausstellung des Fotoklubs der Klubschule Migros

Die Fotoausstellung zeigte rund 50 Arbeiten von Mitgliedern des Fotoklubs der Klubschule Migros, St. Gallen, deren fotografischer Hintergrund von der Hobbyfotografie bis zum professionellen Arbeiten reicht. Die Fotografinnen und Fotografen hatten sich die Aufgabe gestellt, im Verlaufe des vergangenen Jahres das vielfältige, vorwiegend bäuerliche Brauchtum von Appenzell Innerrhoden zu dokumentieren. Entstanden sind ausdrucksstarke, mit grosser handwerklicher Meisterschaft hergestellte und oft auch künstlerisch hochstehende Aufnahmen; Bilder, die versuchen aus dem Kreislauf des immer wieder Reproduzierten auszubrechen, neue Zugänge und Einsichten in das längst als bekannt Vorausgesetzte zu vermitteln. Selbstverständlich berichten auch sie von der «Sonnenseite des Lebens» auf der «Sonnenseite unseres Ländchens am Alpstein»; sie regen aber darüberhinaus zum Nachdenken an und zeigen vielleicht eine Welt, die sich viele wünschen.

15. Juni – 15. September Richard Herzig (1864-1935), Stickereifabrikant und Maler

Das stattliche Wohn- und Geschäftshaus des Stickereifabrikanten Richard Herzig (1864-1935) an der Unterrainstrasse in Appenzell (seit 1959 Blaukreuz-Ferienheim) wird im Volksmund heute noch «s'Herzigs» genannt.

Geboren und aufgewachsen in St. Gallen absolvierte Herzig nach seiner Ausbildung als Textilzeichner beim bekannten Kunstmaler Emil Rittmeyer weitere Studien in Paris und Brüssel. 1887 kehrte er als gutbezahlter Dessinateur in ein St.

Galler Textilunternehmen zurück und gründete mitten im 1. Weltkrieg sein eigenes Handstickereigeschäft in Appenzell. Herzig war auch ein begabter, leider wenig bekannter Maler.

Die Ausstellung zeigte einerseits den Maler Richard Herzig: Seine Bilder (Porträts, Landschaften, Stilleben) sind geprägt von der präzisen Strichführung des Stickereizeichners sowie von einer grossen Liebe zum Detail. Daneben waren aber auch zahlreiche Stickereiskizzen und -zeichnungen sowie für ihn ausgeführte Appenzeller Handstickereien zu sehen.

Im Zusammenhang mit der Herzig Ausstellung wurde am Hohen Kasten die Grabtafel des Sohnes von Richard Herzig, Willi Herzig (1896-1917), restauriert und neu versetzt. Willi Herzig wurde im Frühling 1917 auf einer Skitour von einem Schneebrett verschüttet und getötet. Der bekannte Bildhauer Walter Mettler (1868-1942), Schöpfer des Ueli Rotach-Denkmales am Rathaus in Appenzell, schuf ein eindrückliches Bronzerelief, das als Grabtafel über der Felsnische mit der Urne des Verstorbenen am Fusse des Kastenkopfes angebracht ist. (Vgl. Appenzeller Volksfreund vom 20. Juli 1996)

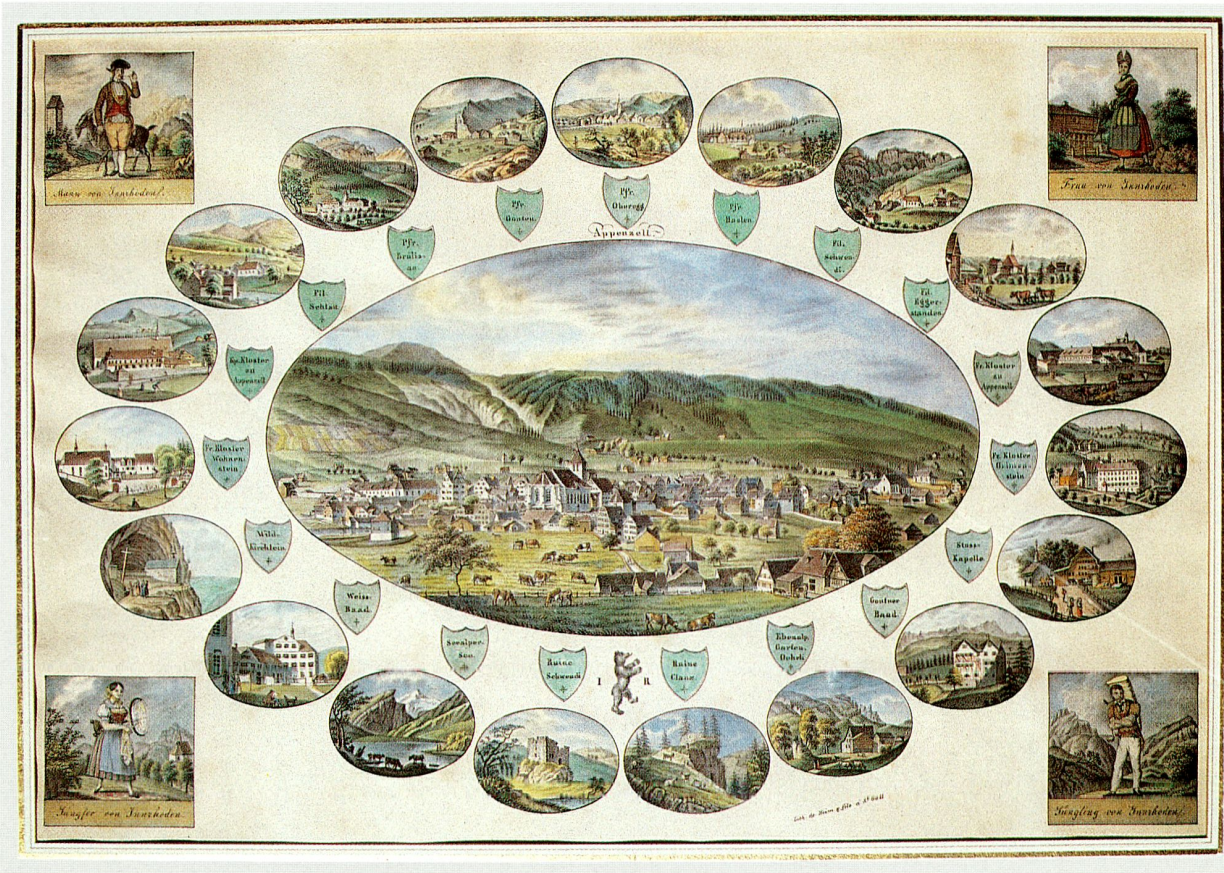
28. September – 10. November 125 Jahre Viehschau in Appenzell (in Zusammenarbeit mit dem Touristenverein «Die Naturfreunde» Landesverband Württemberg)

Seit der Mitte des letzten Jahrhunderts wurden im Appenzellerland vermehrt Anstrengungen zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Rindviehzucht unternommen. In diesem Rahmen fand am 31. Oktober 1871 in Appenzell die erste Viehschau statt. Der Berichterstatter in der «Appenzell Innerrhoder Zeitung» schilderte das Ereignis geradezu euphorisch: «Es war ein ganz erhebender Anblick, diese stattlichen (sic) Rinder, geführt von markiger Sennenhand, das Jodeln und Jauchzen und das melodische Glockengeläute versetzte uns ganz in jene lichten Höhen, auf sonnigen Weiden. Mit nicht wenig Stolz führte aber auch der Innerrhändler sein liebes Stück Vieh auf und gewärtigte da den Merakelspruch der Preisrichter.»

Trotz Seuchen, Krisen und Neuausrichtungen der Zuchtziele ist die Viehschau bis heute ein zentrales Ereignis im Bauernjahr geblieben. Das farbenprächtige sennische Brauchtum rund um die Viehschau vermag wie vor 125 Jahren Einheimische und Gäste zu begeistern.

Die Ausstellung zeigt neben verschiedenen Dokumenten zur Geschichte der Viehschau und zur Rindviehzucht auch künstlerische Darstellungen dieses bäuerlichen Festtages. Ergänzt und umrahmt wird die Präsentation von grossformatigen Farbfotos der Fachgruppe Foto des «Touristenvereins Die Naturfreunde»

«Appenzell» (Gruppenblatt), Kreidelithographie von J. Moltzheim, erste Hälfte 19. Jh. Für das Zentralblatt wie die meisten Randbilder hat Moltzheim Vorlagen von J.U. Fitzi verwendet. (Lit.: Dr. Gerold Rusch, Appenzell Innerrhoden, Ortsansichten und Landschaft in handwerklichen Drucken des 16. bis 19. Jahrhunderts, Appenzell 1993, G5) >



aus dem Grossraum Stuttgart. Diese Aufnahmen zeigen uns den Blick von aussen auf die Viehschau, die neben der Landsgemeinde und der Fronleichnamsprozession auch als touristisches Hauptereignis in Appenzell gilt.

23. November – 26. Januar 1997 Roswitha Doerig, Retrospektive (im Zusammenhang mit der Verleihung des Innerrhoder Kulturpreises an R. Doerig)

Mit Roswitha Doerig ist eine der bekanntesten und renommiertesten zeitgenössischen Schweizer-Künstlerinnen mit dem Innerrhoder Kulturpreis 1996 ausgezeichnet worden. Aus Anlass dieser Ehrung zeigte das Museum Appenzell einen Querschnitt durch das vielgestaltige und faszinierende Werk der 1929 geborenen Appenzellerin, die seit 1957 hauptsächlich in Paris lebt und arbeitet.

Ihre ersten Malstunden erhielt Roswitha Doerig noch als Kind von Ferdinand Gehr. Bereits mit 18 Jahren studierte sie an der Heatherley Art School in London und später bei Franz Kline in New York. Die Hauptausbildung genoss sie während sieben Jahren an der Ecole nat. sup. des Beaux Arts in Paris, wo sie die Fächer Malerei, Fresko, Lithographie und Glasmalerei belegte. Ihre frühen Werke (Porträts, Landschaften, Stilleben u.a.) malte sie gegenständlich.

Zu Roswitha Doerigs Hauptwerken zählen die 1968 entstandenen (ungegenständlichen) Kirchenfenster in «dalles de verre» von Saint-Paul in Paris-Nanterre sowie die bis zu 180m² grossen bemalten Bauplanen in Paris und an der Neuen Staatsgalerie in Stuttgart. Christo, mit dem sie am Projekt «Empaquetage du Pont Neuf» mitgewirkt hatte, gab ihr – wie sie selbst betont – den Mut zum Monumentalen. Kunst am Bau ist seither ihr bevorzugtes Tätigkeitsfeld. Zahlreiche Innen- und Aussenwandgemälde sowie Wandteppiche an und in Fabriken, Spitälern, Postgebäuden, Altersheimen, Banken, Ministerien, Universitäten und Schulen sind Zeugen ihres qualitativ vollen künstlerischen Schaffens. In grosszügigen Gesten eines abstrakten Expressionismus arbeitet sie nach dem Grundsatz: «Less is more – je weniger auf dem Bild, umso stärker der Ausdruck». Eines ihrer letzten grossen Werke ist der eindrückliche Wandteppich in der Schalterhalle der neuen Appenzell Innerrhodischen Kantonalbank in Appenzell.

In verschiedenen wichtigen kunsttheoretischen Abhandlungen hat sich Roswitha Doerig immer wieder intensiv mit der Kunst der Gegenwart auseinandergesetzt. Zahllose Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zeugen vom Format dieser Künstlerin, die sich bis heute bescheiden Malerin nennt.

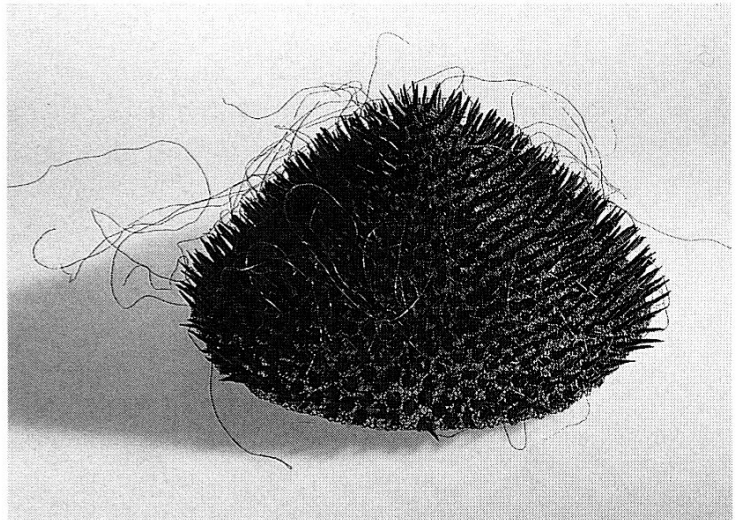
Ausstellung im Hotel Appenzell

Vom 15. Juli – 31. August stellte das Hotel Appenzell dem Museum drei Vitrinen zur Verfügung, in welchen eine kleine Ausstellung mit wertvollen Appenzeller Handstickereien realisiert werden konnte.

Restaurierungen

Die aufwendigen Restaurierungsarbeiten an den Textilien wurden weitergeführt. Im Berichtsjahr lag das Schwergewicht bei den textilen koptischen Grabfunden.

Daneben galt die Aufmerksamkeit der umfangreichen Fotonegativ-Sammlung des Fotografen Werner Bachmann (ehemals Landsgemeindeplatz) und seiner Vorgänger. Die ältesten der rund 60'000 Glasplatten stammen vermutlich aus den 1880er Jahren. Dank der Mitarbeit der Praktikantin (Frau Ariane Dannacher) und des Werkhofes Bleiche konnte die wertvolle Sammlung endlich vom Estrich des Werkhofes ins Museumsdepot gebracht werden. Dort erfolgte die sachgerechte Unterbringung sowie die ersten Konservierungsmassnahmen (Verpackung der losen Glasplatten in Spezialpapiere).



Ausleihen

Insgesamt 7 (4) Objekte («Oberegg» von Babeli Giezendanner, Carl Liner sen. Selbstportrait mit Sohn, fünf Klosterarbeiten bzw. Fatschenkinder) aus der Museums-Sammlung wurden an andere Museen und Institutionen für Sonderausstellungen ausgeliehen.

Verena Sieber-Fuchs: Nagelhütchen «Petit vulcan, Rostige Nägel/Draht, o.J.

Museumspädagogik

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen der Fachgruppe «Schule und Museum» statt. Anfangs September konnte der Lehrerschaft ein umfangreiches Dossier zur Geschichte des Rechtswesens in Appenzell Innerrhoden übergeben werden. Dieses soll dazu beitragen, den von den Jugendlichen sehr gefragten Bereich der Objekte zum Strafvollzug (Folterinstrumente, Gefängniszelle) fundiert vorzubereiten. Weitere Unterlagen zum «Wildkirchli» sind zu Zeit in Bearbeitung.

Praktikantin/Internet

Seit Mitte Oktober arbeitete Frau lic. phil. Ariane Dannacher Brand, Basel, in einem vom Arbeitsamt Basel-Stadt organisierten dreimonatigen Ausbildungspraktikum im Museum. Neben Inventarisierungsarbeiten (insbesondere im Zusammenhang mit der Fotosammlung Bachmann), realisierte sie den umfangreichen Kulturteil der Internet-Homepage des Kantons Appenzell I.Rh.

Geschenke (nach Donatoren)

Frau Heidi Wiggenhauser, Appenzell

1 Papierkrippe, 19. Jh.
3 reich bestickte Leintücher

Frau Susi Tobler, Zürich
3 maschinengestickte Mädchen-Röckchen

Carl Liner, Appenzell
Carl Liner: Composition, Öl auf Leinwand, o.J.
Organisationskomitee des 7. Ländlermusik-Fest 1.-3. September 1995, Appenzell

Hackbrett, hergestellt von Johann und Johannes Fuchs; bemalt von Markus Fischli, Appenzell

Josef Neff, Oberfeld, Haslen
Auszugtisch, doppelschläufiges Bett, Grasbahre, Vogelkäfig, 3 Fleischwölfe, Schlagring, Waschbrett, Butterwaage, Bügeleisen, Dörrgitter, 1 Paar Ski mit Stöcken, 2 Saftpressen

Frau Anna Dort-Wild, Heerbrugg
29 Originalzeichnungen von Franz Wild (1883-1978)

Frau Beatrice Mäder-Bernet, Flawil
2 Kernseifen

Josef Oertle, Bühler
Josef Oertle: Alpfahrt, Öl auf Pavatex, 1995

Frau Verena Sieber-Fuchs, Zürich
Verena Sieber Fuchs: Toxicomanie, Medikamentenblister, 1995

Frau Roswitha Merz, Herisau
2 Bibermodel, Lindenholz, 20 Jh., 1 Frauenrosenkranz mit Etui, 19. Jh.^

Karl Rechsteiner, Gais
Arthur Blank: Panorama vom Gäbris, 1921

Adalbert Fässler jun. et sen., Appenzell
2 Stuben-Leuchter von Johannes Hugentobler, um 1930

Christian Lippuner, Flawil
3 bestickte Blusen, 20. Jh.

Peter Etter, Weissbad
Sammlung von religiösem Wand- und Zimmerschmuck, 18 kleine Krippenfiguren

Frau Martha Manser, Appenzell
Jakob Manser: Pfarrkirche mit Metzibrücke, Pastellkreide, 1980

Frau Alice Keller, Appenzell
3 unbestickte Leinentüchlein

Frau Marie Koch-Dörig, Appenzell

2 Fotos (Grossformat) vom Festspiel 1905 in Appenzell mit Textbüchlein,
4 Trachten-Geldtaschen für Serviertöchter (Leder), 2 Servier-Geldtaschen
(Stoff), Souvenierteller (Austria), Schmuckkästchen mit Spiegel mit Foto von
Mainz (Souvenir), 35 Postkarten (diverse Motive), 3 Totengedenktafeln,
Erinnerungs-Tafel an die 1. hl. Kommunion, Tafel: Mitgliedschaft beim Schwei-
zerischen Schützenverein, 2 Koffer, 1 Paar Ledergamaschen, Feldflasche, Stein-
gutflasche

Prof. Dr. Johannes Duft, St. Gallen

Ansicht von Appenzell, Holzschnitt, um 1880

Frau Flora Sutter, Appenzell

Fotocollage: Schweizerdorf, Genf, 18??

Edmund Mazenauer, Appenzell

Fotoapparat von Jakob Schläpfer, geb. 1879 (Direktor der Säntisbahn), um 1900

Jubiläumsstiftung des Schweizerischen Bankvereins, Basel

Johannes Moltzheim: «Appenzell», Kreidelithographie (koloriert), 1. Hälfte
19. Jh.

Heinrich Thomann: Bain de Gonten, Kupferradierung, 2. Hälfte 18. Jh.

Johannes Schiess: Sennenstube, Aquatinta, 1. Hälfte 19. Jh.

Frau Edith Neff, Rickenbach SZ

Johannes Hugentobler: «Siehe, da erschien ein Engel des Herrn im Traume dem
Josef», Öl auf Holz, 1948

Karliso Neff, Rickenbach SZ

Wandlampe von Johannes Hugentobler

Frau Maria Koster, Weissbad

Handbesticktes Mädchenkleid

Leihgaben

Stiftung Josef und Lena Manser-Hautle, Bauernmaler, Brülisau

Johannes Zülle: Fahreimer «Johann Baptist Broger 1884»

Josef Manser: Fahreimer «Josef Manser»

Josef Manser: Sennenstreifen, Öl auf Holz, 1995

Josef Manser: Stier, Öl auf Leinwand, o.J.

Josef Manser: Kuh, Öl auf Leinwand, o.J.

Josef Manser: Grosses Sennenbild, Öl auf Holz, 1979

Josef Manser: 5 Skibilder, Öl auf Karton, 1932-1935

Frau Beatrice Mäder-Bernet, Flawil

Zweitüriger Renaissance-Schrank bemalt «Joseph Caspar Tobler und Maria

Elisabetha Bischöffin 1783»

Franz Fässler-Künzle, Appenzell
Laubreinigungsmaschine, 19. Jh.

Ernst Geiger-Geiger, Oberegg
Wirtshausschild: «Wirtschaft zur Fröhlichkeit», 19. Jh.

Frau Ida Gasser-Enzler, Appenzell

Johannes Hugentobler: Kreuzigungsszene, Entwurf für eine Wappenscheibe des
Kantons Schwyz, Öl auf Holz, o.J.

Erwerbungen

Kettenstick-Maschine, Ende 19. Jh.

Sebastian Oesch: Tanzmusik, Steindruck, o.J

Viktor Tobler: Selbstporträt, Holzschnitt, o.J.

34 teilige Sammlung von Klosterarbeiten, vorwiegend 19. Jh.

Vexierbild: Wilhelm Tell, Arnold Winkelried, Drei Eidgenossen, 19. Jh.

Kauf durch die Stiftung Museum Appenzell

Haviva Jacobson: 10 teiliger Bildzyklus, Mischtechnik, 1996

Haviva Jacobson: 2 teilige Komposition, Mischtechnik, 1996

Verena Sieber-Fuchs: Kragen (2 Stck. übereinandergelegt, variabel), Eisendraht
dunkel und hell, o.J.

Verena Sieber-Fuchs: Nagelhütchen «Petit volcan», Rostige Nägel/Draht, o.J.

Verena Sieber-Fuchs: Hütchen, Schnittmusterpapier/Draht, o.J.

Verena Sieber-Fuchs: Rugel, Lilien/Draht, o.J.

Verena Sieber Fuchs: Strohütchen, Strohblätter/Draht, o.J.

Johannes Hugentobler: «Äpfel», Öl auf Holz, 1929

Johannes Hugentobler: Allegorische Frauengestalt, Öl auf Holz, o.J.

Kauf durch die Stiftung Pro Innerrhoden